

# Pandemieplanung der Unternehmen – Rolle der Betriebsärzte

**Die WHO warnt zum wiederholten Mal im Jahr 2007 vor einer Influenzapandemie und fordert die Nationen auf, sich auf eine Influenzapandemie vorzubereiten. Sie wird kommen – dessen sind sich die Experten einig; nur der Zeitpunkt ist unbekannt. Inzwischen laufen die Vorbereitungen von Bund und Ländern auf Hochtouren. Die staatliche Vorsorge reicht jedoch nicht zum Schutz der Unternehmen aus. Die Betriebe selbst und damit deren Vorstände sind gefordert, die wichtigsten betrieblichen Abläufe für den Katastrophenfall zu sichern und die Mitarbeiter zu schützen. Der betriebsärztliche Dienst unterstützt den Vorstand bei der Erstellung und Umsetzung von Pandemieplänen.**

## Derzeitiger Stand der Pandemieplanung der Unternehmen

Doch wie sieht die derzeitige Haltung der Unternehmen zur Pandemieplanung aus? Das Marktforschungsinstitut forsa hat im Januar 2008 im Auftrag des Instituts für Management- und Wirtschaftsforschung (IMWF) und des F.A.Z.-Instituts eine Befragung mit 100 Personen in Entscheidungsfunktionen durchgeführt. Befragt wurden Verantwortliche für das Personalwesen und für das Krisenmanagement in 80 großen Mittelstandsunternehmen, deren Mitarbeiterzahl zwischen 1.000 und 9.999 liegt, und 20 Großunternehmen mit 10.000 und mehr Mitarbeitern. 56 Unternehmen waren Industriebetriebe, 40 waren Dienstleistungsunternehmen und vier gehörten Handelsunternehmen an. Das Ergebnis der Befragung war, dass es deutschen Unternehmen bewusst ist, dass im Falle einer Influenzapandemie das Wirtschaftsleben stark beeinträchtigt sein wird und dass dies auch Conse-

quenzen für das eigene Unternehmen nach sich ziehen wird. Mit einem existenzbedrohenden betriebswirtschaftlichen Schaden ging sogar jedes vierte Unternehmen aus. Obwohl ein hohes Problembewusstsein der Unternehmensverantwortlichen besteht, reichen die Vorbereitungen auf eine Pandemie bei Weitem nicht aus. Mittelständische Unternehmen sind gegenüber Großbetrieben noch nicht ausreichend vorbereitet. Einen konkreten Notfallplan wiesen nur etwa die Hälfte der Unternehmen vor. Ein Viertel der Unternehmen befand sich in der Krisenplanung. Vier von zehn Befragten gaben an, sich erst mit der Planung zu beschäftigen, wenn sich eine Pandemie konkret ankündigt. Die deutsche Regelung, dass die Pandemievorsorge als Katastrophenschutz Länderangelegenheit ist und nicht auf Bundesebene geregelt ist, wird von den Unternehmen scharf kritisiert.

Der drohende Mitarbeiterausfall wird die größte Herausforderung für die Unternehmen sein. Das Robert Koch-Institut (RKI) geht im Pandemiefall von einer 30-prozentigen Ausfallrate in der Bevölkerung aus. Dieser Ausfall kann sich in den Betrieben durch Beschränkungen im öffentlichen Nahverkehr, Krankheitsfälle in der eigenen Familie sowie Fernbleiben vom Arbeitsplatz aus Angst vor Ansteckung noch erhöhen. Es gibt also viel zu bedenken, um das eigene Unternehmen für den Pandemiefall zu rüsten. Die Umfrage zeigte deutlich, dass die Unternehmen den Betriebsärzten einen hohen Stellenwert als Informationsgeber einräumen. Betriebsärzte standen bei dieser Befragung immerhin auf der Rangliste der Top-Informationsgeber auf dem dritten Platz hinter dem Internet und den Gesundheitsämtern. Betriebsärzte nehmen eine beratende Rolle zwischen den Behörden

und den Unternehmen ein. Sie beraten die Vorstände und machen auf die Pandemieproblematik aufmerksam und regen Notfallpläne an. (Weitere Informationen zu den Umfrageergebnissen siehe „Wichtige Literaturstellen“)

Die Umfrage zeigt deutlich, dass die Betriebsärztin/der Betriebsarzt bereits eine Schlüsselposition in den Unternehmen bei der Influenza-Pandemieplanung einnimmt. Dieses Ergebnis ist erfreulich, aber wie sieht eine gute Pandemievorsorge aus? Wie soll die Beratung der Betriebsärzte aussehen? Es gibt generelle Strategien, die alle Unternehmen beachten müssen, aber die konkrete Umsetzung ist immer individuell und den Strukturen des Betriebes und seines Umfelds angepasst.

## Checkliste: Betriebliche Pandemieplanung

Eine Vielzahl von Institutionen bieten durch die Herausgabe von Checklisten den Unternehmen Hilfe an. So haben das Robert Koch-Institut (RKI), der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) und das European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) Empfehlungen erarbeitet, die im Internet einsehbar sind (siehe „Links“). Hier stellen wir eine umfangreiche Checkliste vor, die vom Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Dezember 2007 im Handbuch „Betriebliche Pandemieplanung“ veröffentlicht wurde. Im Handbuch werden die einzelnen Punkte der Checkliste sehr detailliert erklärt, sodass die Checkliste für Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen hilfreich ist. Die Autoren haben eine Redaktionsgruppe gebildet, die die Checkliste ständig weiterentwickelt. Es empfiehlt sich, die aktualisierte Checkliste aus dem Internet zu beziehen.

<b>Checkliste:</b>	
<b>Empfehlungen für die Phasen vor der Pandemie</b>	Soziale Kommunikation verringern
<b>Betriebliche und personelle Planung</b>	Informationstechnologie sichern
Stäbe bilden	Werkschutz aktivieren
Kernfunktionen des Betriebs festlegen, Schlüsselpersonal bestimmen	<b>Organisatorische Maßnahmen für das Personal</b>
Absprache mit Geschäftskunden und Lieferanten treffen	Personalbedarf an Pandemiesituation anpassen
Unternehmensbereiche, deren Funktion vorübergehend eingestellt werden kann, festlegen	Versorgung und Betreuung des aktiven Personals sicherstellen
Personalversorgung und -betreuung planen	Verhaltensregeln im täglichen Umgang einhalten
Versorgung und Schutz des Unternehmens sichern	Mitarbeiter kontinuierlich informieren
Kontakte zu Einrichtungen außerhalb des Betriebs aufbauen	<b>Externe Informationen</b>
Vorsorge für Mitarbeiter im Ausland treffen	Informationen von Fachbehörden über die Pandemie-Entwicklung einholen
<b>Beschaffung von Medizin- und Hygieneartikeln</b>	Netzwerk mit anderen Betrieben nutzen
Bedarf an Hilfsmittel ermitteln	Informationen über behördliche Entscheidungen einholen
Atemschutzmasken beschaffen	Informationen mit Behörden austauschen
Handschuhe beschaffen	<b>Medizinische Maßnahmen</b>
Weitere persönliche Schutzausrüstung beschaffen	Betrieblichen Gesundheitsdienst (BGD) aktivieren
Reinigungs- und Desinfektionsmittel beschaffen	Betriebszugang steuern
Weitere Hilfsmittel beschaffen	Mit Erkrankung von Beschäftigten am Arbeitsplatz umgehen
Arzneimittel beschaffen	Hilfsmittel ausgeben
<b>Informationspolitik</b>	Medikamente ausgeben
Innerbetriebliches Kommunikationsnetz entwickeln	Beschäftigten medizinische Informationen anbieten
Informationen an Mitarbeiter weitergeben	Andere medizinische Notfälle in der Pandemiephase berücksichtigen
Mitarbeiter in hygienischem Verhalten unterweisen und dazu anhalten	<b>Maßnahmen für Angehörige und Auslandsmitarbeiter</b>
<b>Vorbereitende medizinische Planung</b>	Kontakt mit Angehörigen und Familie suchen
Aufgaben, Umfang und Qualifikation des medizinischen Personals planen	Angehörige im Krankheitsfall von Mitarbeitern unterstützen
Medizinisches Personal gewinnen und verpflichten	Mitarbeiter im Krankheitsfall von Angehörigen unterstützen
Kompetenzen zuweisen	Mitarbeiter und Angehörige im Ausland unterstützen
Medizinisches Personal schulen und fortbilden	<b>Empfehlungen für die Phasen nach der Pandemie</b>
Besondere Arbeitsabläufe in der Pandemieplanung festlegen	<b>Rückkehr zur Normalität</b>
Besondere Schutzmaßnahmen für das medizinische Personal festlegen	Rückkehr zur Normalität mitteilen
<b>Empfehlungen für die Phasen während der Pandemie</b>	Kooperationen mit vorübergehenden Partnern lösen
<b>Aufrechterhaltung Minimalbetrieb</b>	Betriebsfunktionen in Normalzustand bringen
Betrieblichen Pandemieplan aktivieren	Mitarbeiter über betriebliche Bewältigung der Pandemie informieren
Produktion anpassen	Pandemiefolgen für den Betrieb auswerten
Kommunikation anpassen	Mängel des Pandemieplans analysieren und beseitigen

## Wichtige Literaturstellen

Im folgenden Kapitel haben wir interessante Artikel, Literaturstellen und Internetlinks zusammengestellt, die für die beratende Tätigkeit der Betriebsärzte hilfreich sein können:

## Links

[www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)

Das Auswärtige Amt bietet einen Pandemieplan für Beschäftigte im Ausland sowie weiterführende Informationen mit Links.

[www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe informiert über Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung und bietet Links zu anderen Informationsquellen. Außerdem sind hier zwei Broschüren, die Unternehmen den Einstieg in die Pandemieplanung erleichtern, zu finden.

[www.bundesärztekammer.de](http://www.bundesärztekammer.de)

Die Bundesärztekammer hat Empfehlungen zur Influenzapandemie-Vorbereitung verfasst.

[www.ecdc.eu/Health\\_topics/Pandemic\\_Influenza.html](http://www.ecdc.eu/Health_topics/Pandemic_Influenza.html)

Internetseite des European Center for Disease Prevention and Control mit Links zu nationalen Pandemieplänen der einzelnen europäischen Staaten und aktuellen Informationen zur Influenza-entwicklung.

[www.branchendienste.de](http://www.branchendienste.de) und [www.steria-mummert.de](http://www.steria-mummert.de)

F.A.Z.-Institut für Management-, Markt- und Medieninformationen GmbH, Postfach 20 01 63, 60605 Frankfurt am Main.

[www.pei.de](http://www.pei.de)

Das Paul Ehrlich-Institut befasst sich unter anderem mit der Zulassung von Impfstoffen. Hier finden sich auch Informationen über die Entwicklung von pandemischen Impfstoffen.

[www.rki.de](http://www.rki.de)

Das Robert Koch-Institut als wissenschaftliches Bundesinstitut bietet aktuelle Informationen zur Influenza, die den aktuellen Wissensstand repräsentieren. Hier findet man auch



den Nationalen Pandemieplan (Stand: Mai 2007). Nationaler Pandemieplan Teil III, Juli 2005. Influenza-Pandemieplan:

([http://www.rki.de/cln\\_100/nn\\_200120/DE/Content/InfAZ/I/Influenza/influenzapandemieplan\\_III,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/influenzapandemieplan\\_III.pdf](http://www.rki.de/cln_100/nn_200120/DE/Content/InfAZ/I/Influenza/influenzapandemieplan_III,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/influenzapandemieplan_III.pdf)). Ferner gibt es zahlreiche Links zu anderen wichtigen Adressen.

[www.stmugv.bayern.de/tiergesundheit/vogelgrippe/info\\_massnahmen.htm](http://www.stmugv.bayern.de/tiergesundheit/vogelgrippe/info_massnahmen.htm)

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz bietet eine Reihe von Links und Informationen an, die auch für die betriebliche Pandemieplanung von Interesse sind.

[www.vdbw.de](http://www.vdbw.de)

Der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte (VDBW) hat in mehreren herunterladbaren Dokumenten eigene Empfehlungen zur betrieblichen Pandemieplanung herausgegeben.

[www.who.int/csr/disease/avian\\_influenza/en/index.html](http://www.who.int/csr/disease/avian_influenza/en/index.html)

Die Internetseite der World Health Organisation WHO enthält Handlungsempfehlungen, aktuelle Daten zur weltweiten Ausbreitung der H5N1-Infektionen bei Menschen und vielfältige grundlegende Informationen zum Thema Influenzapandemie.

## Literatur

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung;

Influenza-Pandemie – Risikomanagement in Arztpraxen (im Druck). Dies ist ein Ratgeber mit Checklisten für die Influenza-Pandemievorbereitung von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten ([www.bgw-online.de](http://www.bgw-online.de)).

Beschluss des Ausschuss für Biologische Arbeitsstoffe (ABAS): Arbeitsschutz beim Auftreten von impfprävalenter Influenza unter besonderer Berücksichtigung des Atemschutzes (Beschluss 609). Ausgabe: Dezember 2006 (<http://www.baua.de>). GMBI 2007; 19: 408–416.

Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe und Regierungspräsidium Stuttgart, Landesgesundheitsamt (Hrsg.): Handbuch Betriebliche Pandemieplanung. 2008. Dieser Ratgeber unterstützt die Unternehmen bei der Erarbeitung von Pandemieplänen und richtet sich an Führungskräfte. Hauptbestandteil sind umfangreiche Checklisten, deren einzelne Punkte zusätzlich in einem Erläuterungsteil noch genauer erklärt werden. Sie erleichtern Unternehmen der unterschiedlichsten Branchen die Erstellung eines eigenen Notfallplans. (<http://www.gesundheitsamt-bw.de>)

Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung: Saisonale Influenza, Vogelgrippe und potentielle Influenzapandemie: Empfehlungen zum Einsatz insbesondere von antiviralen Arzneimitteln und Impfungen. Unter Mitwirkung einer Arbeitsgruppe der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft. Dtsch Arztebl 2005; 102: A 3444–3465. Hier wird auch darauf eingegangen, dass Betriebsärzte primär aus ethischen Gründen Risikogruppen nicht benennen dürfen ([www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de)). Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung: Empfehlungen zum Einsatz antiviraler Arzneimittel für die Postexpositions- und Langzeitprophylaxe während einer Influenza-Pandemie. Unter Mitwirkung einer Arbeitsgruppe der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft. Dtsch Arz-

tebl 2007; 104; A 3571–3581. Es wird u. a. auch auf die Rolle der Betriebsärzte im Betrieb eingegangen ([www.bundesaerztekammer.de](http://www.bundesaerztekammer.de)).

Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Schutz Kritischer Infrastrukturen – Risiko- und Krisenmanagement. Leitfaden für Unternehmen und Behörden. 2008.

Meltzer MI, Cox NJ, Fukuda K. The economic impact of pandemic influenza in the United States: priorities for intervention. *Emerg Infect Dis* 1999; 5: 659–671. Diese Veröffentlichung stellt Modellrechnungen für Influenzapandemieszenarien vor.

Frank Roselieb und Marion Dreher (Hrsg.): Krisenmanagement in der Praxis – Von erfolgreichen Krisenmanagern lernen. 2007. In diesem Buch werden Mittels Fallstudien und Fachbeiträgen von mehr als 20 Autoren Möglichkeiten aufgezeigt, wie man die unterschiedlichsten Krisen in Unternehmen bewältigen kann. Das Wissen zu allen Teilbereichen eines erfolgreichen Krisenmanagements in der Praxis wird verständlich dargelegt. Dabei wird ein breites Branchenspektrum abgedeckt. Die Beispiele kommen u. a. aus der Energieversorgung, dem Finanzsektor, der Telekommunikation, dem Tourismus und den Verwaltungen.

Michael Wallace und Lawrence Webber: *The Disaster Recovery Handbook – A Step-by-Step Plan to Ensure Business Continuity and Protect Vital Operations, Facilities, and Assets*. 2004 und 2007. Es werden einzelne Schritte aufgezeigt, die notwendig sind, damit Unternehmen und Organisationen Krisenfälle managen können. Hilfestellung gibt es in vielen Detailfragen, so zum Beispiel, wie man ein Leitungsteam auswählt. Nützliche Informationen werden auf einer CD-ROM gegeben. □



Dr. Annegret Schoeller  
Influenzapandemie-  
Beauftragte  
der Bundesärztekammer

## Influenza-Pandemieplanung

# Ärzeschaft ist aktiv

**Eine Influenzapandemie kann sich schnell zu einer Katastrophensituation auswachsen, die hohe Anforderungen unter anderem an die Ärzteschaft stellt. Die Bundesärztekammer hat ein Koordinierungsgremium mit den Pandemiebeauftragten der Landesärztekammern gebildet und unterstützt Bund, Länder und Kommunen bei der Erstellung von Pandemieplänen. Gleichzeitig fordert sie Unternehmen auf, Pandemienotfallpläne zu erstellen und sich aktiv auf den Katastrophenfall vorzubereiten.**

Eine Influenzapandemie kann sich hinsichtlich Morbidität und Letalität in der Bevölkerung schnell zu einer Katastrophensituation auswachsen. Im Gegensatz zu einem Großschadensereignis ist die schädigende Wirkung nicht örtlich oder zeitlich begrenzt, sondern wirkt mit Eigendynamik über Wochen und Monate fort. Das hohe individuelle Erkrankungsrisiko, eine eingeschränkte Funktionalität grundlegender gesellschaftlicher Infrastrukturen, wie des Wirtschaftslebens oder der öffentlichen Ordnung, sowie ein überlastetes Gesundheitssystem mit schneller Ausschöpfung der Krankenhauskapazitäten und damit einhergehender extremer Belastung der ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte können zu starker Beunruhigung in der Bevölkerung und zu Panikreaktionen führen.

Dieses Gefährdungspotential macht besondere vorbereitende, koordinierende Planungen und Interventionsstrategien erforderlich. Für die regionalen Entscheidungs- und Funktionsebenen sind die Bereiche Katastrophenschutz, infektiionshygienisches Management sowie medizinische Versorgung einschließlich der Versorgung mit antiviralen Arzneimitteln und Impfstoffen von zentraler Bedeutung. Die beste Maßnahme zum Schutz der Bevölkerung ist die Verab-

reichung eines Pandemie-Impfstoffes. Da dieser Impfstoff während der ersten Monate nach Auftreten des Pandemievirus nicht zur Verfügung stehen wird, ist der Einsatz von antiviralen Arzneimitteln zu prüfen.

Es besteht national und international die Aufgabe, sich auf eine Influenzapandemie vorzubereiten. Nach dem WHO-Aufruf 1999, dass sich alle Nationen auf eine Influenzapandemie durch die Erstellung und Umsetzung von Pandemieplänen vorbereiten sollen, wurde der Nationale Pandemieplan 2004 von Bund und Ländern veröffentlicht. Zwischenzeitlich haben alle Bundesländer ihren eigenen Pandemieplan, den es umzusetzen gilt. Im Laufe der Zeit hat sich ein gut strukturiertes Organisationsgefüge der Bundesländer-Vorbereitungen auf eine Influenza-Pandemie (eigene Recherche) ausgebildet, wobei das Bundesministerium für Gesundheit mit dem Bundesministerium des Innern zusammenarbeitet (siehe Organisationsgefüge, Seite 124). Eine engere Zusammenarbeit mit den direkten Nachbarn Europas und mit der WHO ist ebenso notwendig. Die WHO muss die Möglichkeit erhalten, noch mehr staatenübergreifende adäquate Bekämpfungsmaßnahmen wie zeitweise Reisebeschränkungen zu empfehlen.

## Vorbereitung der Ärzteschaft

Die Bundesärztekammer und die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) haben sich in politischen Erklärungen und in der gemeinsamen Vorstandssitzung am 28. Oktober 2005 zu der Verantwortung der Ärzteschaft bekannt, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die ärztliche Versorgung auch im Pandemiefall aufrechtzuerhalten. Um die zahlreichen Aktivitäten der Ärzteschaft auf Bundes- und Landesebene aufeinander abzustimmen, hat die Bun-